

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **29 (1969-1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

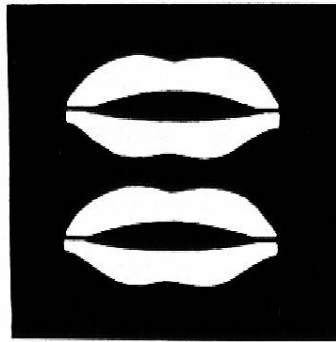
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

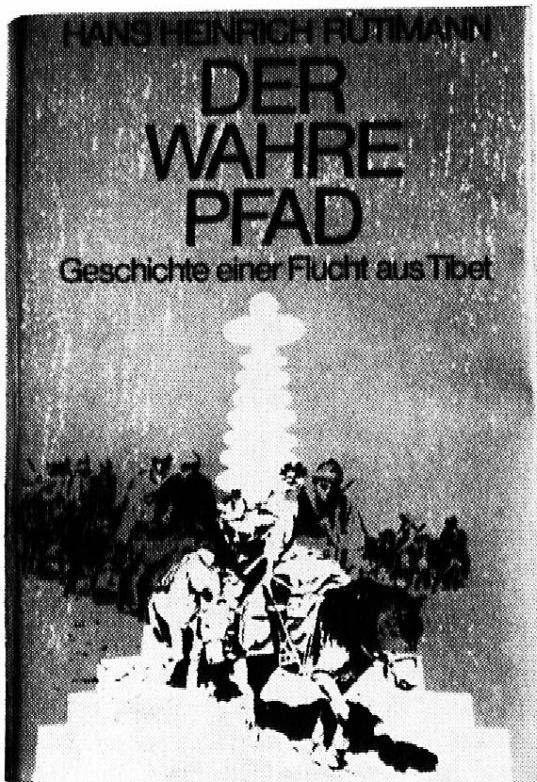
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Buchbesprechungen



Geschichte einer Flucht aus Tibet, von Hans Heinrich Rütimann, 244 Seiten, mit einer Karte, gebunden Fr. 18.50. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Der Autor Hans Heinrich Rütimann ist Seminarübungslehrer in Schiers. Er hat als Lehrer des Knaben Bhumchap und als Freund von dessen Vater und einer Gruppe Tibeter einen tiefen Einblick gewonnen in das geistige Leben und die Lebensgewohnheiten des tibetischen Nomadenstammes der Khampas und schildert diese Geschichte ausserordentlich spannend, packend und ergreifend.

Vor wenigen Jahren verfolgte die Welt erschüttert und hilflos das Schicksal des tibetischen Volkes unter der brutalen Okkupation durch die chinesischen Kommunisten. Vielen der vertriebenen Tibeter gelang die Flucht nach Indien, ein Teil kam von dort zu bleibendem Aufenthalt nach Europa.

Die Geschichte eines dieser Tibeterkinder wird hier so, wie sie sich zugezogen hat, erzählt. Sie ist spannender und bewegender in ihrer Wirklichkeitstreue als ein Roman, und der Leser erhält einen lebendigen Einblick in die Geschichte, das Wesen und das Leben des kämpferischen Nomadenstammes der Khampas.

Wir sehen den kleinen Nomadenjungen unbeschwert und fröhlich herumtollen mit Spielgefährten und Pferden – noch ahnt er nichts von der dunklen Wolke, die über der Steppe, über den Zelten, in denen das Leben der Familie sich abspielt, drohend hängt. Bald aber gelingt es den Erwachsenen nicht mehr, die Anzeichen der tödlichen Gefahr vor dem Kinde geheimzuhalten. Fragen, Probleme steigen auf. Drastisch erhellen die eingeblendeten Szenen aus dem Lager der chinesischen Kommunisten die Situation.

Die Wandlung des Jungen vom harmlosen, frohmütigen Kind zum ernstesten Begleiter der Männer ist erschütternd. Er erlebt den Tod geliebter Menschen, die Notwendigkeit des Kampfes, den Abschied von Mutter und Grossmutter, Gefahren und Entbehrungen der Flucht, aber auch Kameradschaft und Humor; und in das Glücks-

gefühl der gelungenen Grenzüberschreitung mischen sich die bitteren Wermutstropfen des Abschieds.

Der Verfasser schreibt in seinem Vorwort: Vor genau 10 Jahren ging Tändzin Gyamtsho, der vierzehnte Dalai Lama von Tibet, ins Exil. In der Folge zeigte sich, dass dieser Schritt des geistlichen und politischen Oberhauptes nötig und klug gewesen war. Dadurch vernahm die Welt die Wahrheit über die unvollständig brutale chinesische Invasion Tibets. Zugleich blieben den heimatlosen tibetischen Flüchtlingen eine tröstliche, lebendige Hoffnung und ein richtungweisender, geistiger Rückhalt erhalten.

Damals hat sich die Schweiz aus spontanem Mitgefühl zur Aufnahme von 1000 tibetischen Flüchtlingen bereit erklärt. Unter den ersten Gruppen von Tibetern, die in unserem Land Asyl suchten, befanden sich auch Baba und sein Sohn Bhumchap, von deren Schicksal dieses Buch erzählt.

Als ich diesen beiden Menschen vor fünf Jahren zum erstenmal in unserem Tibetertum begegnete, war auch ich merkwürdig von ihnen fasziniert, was sich nicht allein damit erklären lässt, dass die beiden aus einer uns fremden Welt stammten. Es hatte tiefere Wurzeln.

Die karge, aber zugleich grossartige Landschaft und die harten Lebensbedingungen haben das tibetische Volk dazu berufen, nach dem wahren Sinn des Lebens zu fragen und zu suchen. Durch den Verlust seiner Freiheit und durch die Bedrohung seines Glaubens ist es noch ausschliesslicher auf diese Kernfrage verwiesen worden.

Trotz aller Not waren diese einfachen Menschen von einer nachhaltigen Glaubenserfahrung getragen, die nicht nur ihre Seelen heiter stimmte, sondern auch nach aussen strahlte. Diese Tatsache konnte bei der ersten Begegnung mit den Flüchtlingen nicht ohne Wirkung auf uns westliche Menschen bleiben, die wir Gefahr laufen, unsere Freiheiten zu missbrauchen und in äusserem Wohlergehen das Geistige zu ersticken und zu verraten.

Mein Buch «Der wahre Pfad» oder «Die Geschichte einer Flucht aus dem besetzten Tibet» beruht zum grössten Teil auf wirklichem Geschehen. Das gilt ganz besonders für die tibetischen Gestalten. Es ist entstanden aus den Berichten meiner tibetischen Freunde.

Schon nach den ersten Gesprächen ging hervor, dass sie ein ungewöhnliches Abenteuer bestanden hatten. Der Schicksalsweg dieser Menschen verlief so dramatisch und ist so voll menschlicher Tragik, dass er jeden ergreifen muss, der sich näher damit beschäftigt. Er führte sie nicht nur äusserlich an die Grenze im himmelnahesten Gebiet unseres Planeten, sondern auch innerlich in jene Grenzsituation, wo das Entscheidende geschieht, wo sich Sein und Schein trennen. Die Feststellung, dass die Bedrohung und ein hartes Leben diese Menschen nicht von ihrem Glauben abbringen konnten, sondern im Gegenteil zu bewussterer und unbedingter Hingabe veranlassten, rechtfertigt aber in keiner Weise den barbarischen Völkermord der Chinesen, den wir mit Recht verurteilen. Zugleich aber stellt sich uns die Frage, welche Wirkung unsere Wohlstandsgesellschaft auf die Flüchtlinge hat, und ob wir an diesem Volk auf andere, nicht weniger schwere Art schuldig werden.

Mein Buch ist ein Dankeszeichen für das bereichernde Geschenk, das uns diese Verfolgten durch ihre Gegenwart bedeuten. Möge es bewirken, dass der Leser zu seinem eigenen Gewinn mit wachsender Ergriffenheit am Schicksal dieses tapferen und liebenswerten Volkes teilnehme.

Hexenprozess, Die Teufelsaustreiber von Ringwil

von Walter Matthias Diggelmann, 156 S., broschiert, Fr. 15.— (in der Reihe des Benteli-Reports), Benteli Verlag, Bern.

Nicht mittelalterliche Schauerprozesse bilden das Motiv des Berichtes, es handelt sich vielmehr um Tatsachen, die im Jahrzehnt höchsten technischen Fortschrittes mitten unter uns geschehen konnten.

Der Leser sitzt als aufmerksamer Zuschauer auf der Tribüne des Gerichtssaales und gewinnt klaren Einblick in die Akten.

Tatbestand: Ein siebzehnjähriges Mädchen, Bernadette Hasler, wurde auf brutale Weise totgeprügelt. Die Schläge galten allerdings nicht ihr, sondern dem Teufel, von dem sie besessen war. Vom Blickwinkel jedes Schuldigen aus wird die schreckliche Bluttat beleuchtet. Empörung und Wut staut sich in uns an; wir nehmen Ungerechtigkeiten nicht einfach

hin und beweisen dadurch, dass unsere Gefühle noch intakt sind. Mit Genugtuung erfüllen uns am Schluss des Werkes Schuldspruch und Urteil. Wir allerdings hätten härtere Strafen ausgesprochen.

Die Hauptschuldigen werden unter polizeilichem Schutz durch eine Hintertüre weggeführt, denn vor dem Hauptportal wartet die schaulustige Masse.

Mit Beschämung muss der Leser des Berichtes fühlen, dass er auch zu dieser Masse gehört. Auch in uns lebt der Teufel weiter; auch wir sind bereit, ihn bei andern auf härteste Weise auszutreiben.

Das Mittelalter ist unter uns, obwohl wir im Jahrzehnt des höchsten technischen Fortschrittes leben.

Weltgeschichte in 2 Bänden

Karl Schib: Von den Anfängen bis 1700. 288 S., mit 116 Fotos und 32 Karten und Zeichnungen.

Joseph Boesch: Von der Aufklärung bis zur Gegenwart (Ende 1968). 320 S., mit 88 Fotos und 62 Karten und Zeichnungen. Jeder Band ist einzeln käuflich. Schulausgabe Fr. 12.50, Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Die zweibändige Weltgeschichte umspannt auf engem Raum das Weltgeschehen von der Urgeschichte an bis zur Weltraumfahrt. Um die Übersicht zu wahren, mussten die Autoren den Mut zu Lücken aufbringen.

Die Hauptkapitel werden durch sehr knapp umrissene, konzentriert gestaltete Unterkapitel klar gegliedert. Ein ausgezeichnetes System der Kapitelnumerierung erleichtert Schülern und Lehrern Such- und Vergleichsarbeit. Durch Kartenskizzen und Fotomaterial werden die knappen Texte reich und prächtig dokumentiert.

Der erste Band umreisst das Weltgeschehen von den Anfängen der Menschheit bis ins Zeitalter des Absolutismus.

Die neueste Geschichte wird im zweiten Band auf relativ breitem Raum ausführlich und übersichtlich gestaltet. Politische und soziale Strömungen werden im wahrsten Sinne weltweit gezogen. Der enge europäische Denkraum wird gesprengt; dadurch gewinnt der Schüler weltgeschichtliche Übersicht.

Kunst- und Kulturgeschichte lassen sich in Bild und Text durch beide Bände hindurch als Leitlinie bis in die Gegenwart verfolgen.

Die moderne Weltgeschichte wendet sich an Absolventen höherer Schulen, aber auch dem Sekundarlehrer wird sie wertvolle Hilfe leisten bei der Gliederung und Gestaltung seiner geschichtlichen Vorbereitung.

Neue Kartenwerke

Ein ganz ausgezeichnetes, mehrteiliges Kartenwerk ist soeben im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey (Bern) erschienen:

Im Massstab 1 : 500 000 liegt nun eine Autokarte von Frankreich und den Beneluxländern vor, die einerseits den schätzenswerten Vorteil hat, bis weit in die Detaildarstellung zu gehen, andererseits geschickt den Nachteil vermeidet, den Käufer zur Anschaffung einer grösseren und kostspieligen Serie von Kartenteilen zu nötigen.

Mit den nur vier Blättern Seine-Loire, Benelux-Champagne, Massif central-Pyrenäen und Riviera-Burgund erhalten wir eine Kartenschöpfung von Westeuropa mit erstaunlichem Reichtum an Informationsquellen.

Preis: Ganzes Kartenwerk Fr. 20.—, Syntosil Fr. 28.—, Teilblätter je Fr. 5.80, Syntosil Fr. 7.80.

Wer die Schweiz verlässt, um in Deutschland zu reisen, oder dieses Land durchquert, um die vier skandinavischen Staaten zu besuchen, bedient sich zu seinem Vorteil der beiden rot-blauen Autokarten «Deutschland 1 : 1 Mio» und «Nordeuropa 1 : 2,5 Mio» aus dem Geographischen Verlag Kümmerly & Frey in Bern. Beide kartographisch auf den jüngsten Stand gebrachten Blätter vermögen durch ihre Leserlichkeit, Übersichtlichkeit und drucktechnisch tadellose Präsentation zu überzeugen. Die Kartenredaktion hat es verstanden, alles zu bringen, was dem Autotouristen auf grosser Fahrt unentbehrlich ist, vermeidet indessen jene Anhäufung von Signaturen, die beim gewählten Massstab zur unschönen und vor allem nutzlosen Belastung des Kartenbildes geführt hätte. Dank dieser weisen Beschränkung auf das Wesentliche in Verbindung mit verantwortungsbewusster Zuverlässigkeit der Zeichnung, bilden beide Blätter unentbehrliche und wirklich empfehlenswerte Führungshilfen.

Preis je Fr. 4.80, bzw. Fr. 6.80 auf Syntosil.

In enger Verbindung mit dem Touring-Club und Automobil-Club der Schweiz veröffentlicht der Geographische Verlag Kümmerly & Frey seit vielen Jahren die «offiziellen Strassenkarten» der beiden Organisationen.

Soeben sind nun die auf den jüngsten Stand nachgetragenen Auflagen 1969/1970 erschienen, die TCS-Karte im Massstab 1 : 300 000, die ACS-Karte 1 : 250 000. Die Überprüfung der Neudrucke bestätigt, dass an der bewährten graphischen Gestaltung, die an dieser Stelle schon oft lobend kommentiert werden konnte, festgehalten wurde. Die Detail-Verbesserungen fügen sich ohne hervorzutreten im Gesamtbild ein.

Aber nicht nur als kartographische Schöpfungen, auch als Druckerzeugnisse sind die TCS- und ACS-Karten Meisterstücke ihrer Art. Gerade der Landkartendruck stellt enorme Anforderungen sowohl an technisches Können als auch an den Kunstsinn der Fachleute. Die weit über hundertjährige Erfahrung in der Landkartenanfertigung des Hauses Kümmerly & Frey bietet beste Gewähr für die Kontinuität solcher Spitzenleistungen.

Preis jeder Ausgabe Fr. 5.80, Syntosil Fr. 7.80.

Eine empfehlenswerte Wanderwege- und Skitourenkarte bringt Kümmerly & Frey soeben in Verbindung mit der Werbegemeinschaft Obertoggenburg heraus. Im Massstab 1 : 25 000 umfasst das auf Landkartengrundlagen aufgebaute Blatt ein beliebtes Ausflugs- und Erholungsgebiet zwischen Säntis und Churfürsten, mit der Ortschaft Wildhaus als Zentrum. Im Westen begrenzt Stein, im Osten das Rheintal den Kartenschnitt.

Valle di Poschiavo

Wanderkarten mit Routenvorschlägen 1 : 50 000. Herausgegeben vom Verkehrsverein Poschiavo im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Die Markierungen der Wanderwege entsprechen den Richtlinien der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.

Preis Fr. 4.50.

Tina

von Margit Helbing. Ein Mädchenroman. 182 S., Linson, für Mädchen ab 14 Jahren. Fr. 10.80, Benziger Verlag, Zürich, Einsiedeln, Köln.

Im Mittelpunkt steht Tina, ein Mischlingsmädchen, das wegen seiner Herkunft aus der Welt der Weissen ausgeschlossen ist. Sie lernt einen jungen weissen Mann kennen; aber das Gesetz verbietet jeden Umgang mit Farbigen. So muss sich Tina entscheiden, ob sie dem romantischen Fluchtplan von Rolf folgen, oder ob sie sich von ihm trennen will. Tina entschliesst sich für die Flucht und geht so einem harten und grossen Abenteuer entgegen.

Der Baum

von Eleonore Schmid, Bilderbuch, 28 S. mit 12 ganzseitigen, vierfarbigen Tafeln und zahlreichen vierfarbigen Vignetten. Format 235 x 235 mm. Preis Fr. 11.80. Benziger Verlag, Zürich.

Das Thema dieses Bilderbuches ist das Leben eines alten Baumes und seiner Bewohner am Rande eines Waldes im Ablauf der Jahreszeiten.

Eleonore Schmid gehört zu den besten Bilderbuchillustratorinnen. Berühmt wurde sie durch die von ihr illustrierte und gestaltete Ausgabe der «Schatzinsel» von Stevenson, ein Buch, das vielfach ausgezeichnet wurde.

Jugend und Strassenverkehr

Schrift Nr. 85 des Schweizerischen Lehrervereins. Broschiert, 102 S., illustriert, Fr. 3.80. Erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich.

Erzieher, Lehrer, Verkehrsinstruktoren und Eltern können sich der Auseinandersetzung mit der sich wandelnden Verkehrsproblematik nicht entziehen. «Jugend und Strassenverkehr» bietet Gedanken, Tatsachen, Überlegungen, die ihr Interesse beanspruchen.

Naivität und Kunstverstand

von James Krüss, Gedanken zur Kinderliteratur, Verlag Julius Beltz, Basel.

James Krüss, selbst weitbekannter zeitgenössischer Kinderbuchautor, macht es Spass, statt Akteur einmal Beobachter zu sein. Was das Buch Lehrern und Eltern anzubieten hat, sind Gedanken über die Literatur und manches, was damit zusammenhängt: Über die Lust und das Laster des Lesens, über Alphabeten und Analphabeten, über die Helden, das Lachen und das Geld, über Phantasie und Moral,

über Kunst und Wirklichkeit, über den falschen Tiefsinn und den schönen Unsinn.

Rechnen 2

Herausgegeben von der Interkantonalen Konsultativen Lehrmittelkonferenz. Verfasser: Jost Marty, unter Mitwirkung der Fibelkommission, Preis Fr. 5.30 (laminier- te Broschur), Lehrerausgabe in Ringbuch- form. Benziger Lehrmittelverlag, Zürich- Einsiedeln.

Inhalt und Aufbau: Eintritt in den er- weiterten Zahlenraum vorerst in Zehner- schritten, dann in kleinen Schritten ohne und mit Überschreiten der Zehner; Grundlegen des Stellenwertdenkens und Einführung in den Aufbau des (Zehner)- Zahlensystems.

Addieren, Subtrahieren, Ergänzen und Zerlegen im Zahlenraum bis 100 erfolgen im Zusammenhang mit sorgfältig ausge- wählten Themenkreisen. Abwechslungs- reiche Einführung in das Einmaleins und in die Grössen Franken und Rappen, Liter und Deziliter, Meter und Zentimeter, Stun- den und Minuten. Multiplikationszeichen ist von Anfang an der Punkt in halber Höhe. Verteilen und Einteilen (Teilen und Messen) führt zur Division (Doppelpunkt als Operationszeichen).

Entdecken von Rechenvorteilen (in An- wendung von Assoziativ- und Kommutativgesetz) und Rechenprobe (durch ent-

gegengesetzte Operation). Den Textauf- gaben wird breiter Raum gewährt. Zu hö- herer Leistung reizen Klammeraufgaben, Zahlenräder, leichte Bruchrechnungen ($\frac{1}{2}$ von, $\frac{1}{4}$ von) und Knacknüsse.

Unterrichtshilfen

1. Die Lehrerausgabe (Ringheftform) enthält neben den Lösungen methodi- sche Hinweise, Zusatzaufgaben und di- daktische Hilfen.

2. Im Schubiger Verlag, Winterthur, ist unter der Katalognummer 288 eine Mappe mit den in «Rechnen 2» vorkommenden Symbolen für die Moltonwand erschienen. Zusammen mit der Schachtel Kat. Nr. 287 zu «Heidi und Peter rechnen» dient sie als selbständiges oder zusätzliches Ver- anschaulichungsmittel zur Zahlendar- stellung.

3. Folien für die Hellraumprojektion mit geeigneten Darstellungen aus «Rech- nen 2» befinden sich in Vorbereitung.

Die Reisepost

ist eine neu aufgelegte Informations- schrift der Automobilabteilung PTT. Die- se Broschüre kann nicht nur begeistern, sondern auch viel Wissenswertes vermit- teln. Darum empfehlen wir der Lehrer- schaft, diese Schrift, die übrigens gratis abgegeben wird, bei der GD PTT, Sektion Information, Bollwerk 25, 3001 Bern, anzu- fordern.